

DAS FLIEGENDE BLATT



Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

April 2020

Ausgabe 60



Luftwaffe holt deutsche Soldaten aus dem Krisengebiet



Das war schon eine besondere Herausforderung. Passagieraufnahme bei Nacht und mit laufenden Triebwerken.

Mission erfolgreich beendet. A400M sicher um 17.24 Uhr in Wunstorf gelandet. An Bord: 86 Passagiere. Das Flugzeug war mit aktiven Schutzeinrichtungen gegen Raketenbeschuss unterwegs. Hier beschreibt der zweite Pilot den Flug, bei dem im Januar die deutschen Soldaten aus dem Krisengebiet Irak ausgeflogen wurden.

„Der Anflug war etwas besonders, weil wir sehr steil und schnell reingegangen sind. Am Boden, aufgrund der Bedrohungslage, hatte man natürlich ein anderes Gefühl als sonst.

Aber man wusste ja, dass eigentlich kaum was schiefgehen kann. Die Vorbereitung war super. Wir haben innerhalb von 9 Minuten die Kameraden aufgenommen, hatten 9 Minuten am Boden bis zum Start.

Am Boden lief alles sehr professionell dank unseres Ladungsmeisters und des Ladehelfers, den wir dabei hatten. Und auf dem Rückflug war die Erleichterung doch sehr groß, dass es alles geklappt hat, wie es geplant war.“ so der Pilot.

Text: S1 Info / Foto: HF Katharina Kobenia

Der Freundeskreis informiert

Liebe Mitglieder und Freunde ,

Wir hoffen, dass es Ihnen gesundheitlich gut geht.

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, dass Sie noch keine Einladung zu einer diesjährigen Mitgliederversammlung erhalten haben. Aber wegen der doch sehr bedrohlichen Corona-Situation haben wir erstmal auf die Durchführung unseres Zusammentreffens verzichtet. Sobald wir eine Versammlung ohne Gefährdung durchführen können, werden wir dies nachholen.

Unser Schatzmeister, Uve Niklaus, hat jedoch das Kassenjournal für das letzte Jahr abgeschlossen und den Kassenprüfern vorgelegt. Am 6. Februar haben diese alle Unterlagen und Belege eingesehen. Dabei gab es keine Beanstandungen. Dem Schatzmeister wurde eine korrekte Buch- und Kassenführung bescheinigt.

Vielen Dank an den Schatzmeister und die Kassenprüfer.

Nun bleiben Sie gesund.

Ihr H.-J. Hendes



Inhalt

Seite

<i>Irak-Einsatz</i>	2
<i>Grußwort Kommodore</i>	3
<i>Geschwaderübergabe</i>	4
<i>Prinz Heinrich Preis</i>	5
<i>Im Einsatz</i>	6
<i>Neujahrsempfang</i>	7
<i>Neuer A400M Standort</i>	8-9
<i>Graduation</i>	10-11
<i>Freisprechung</i>	12-13
<i>Sanitätszentrum</i>	14
<i>Wintervortrag</i>	15
<i>Boßeln</i>	16-17
<i>Impressum</i>	16
<i>Nikolausfeier Ju Halle</i>	18
<i>Nikolaus UHG/OHG</i>	19
<i>Historische Seite</i>	20
<i>Neue Ausstellung Ju Halle</i>	21
<i>Klassentreffen</i>	22

Liebe Leserinnen und Leser des Fliegenden Blattes, liebe Freunde des Fliegerhorstes,

ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. So habe ich, von vielen von Ihnen un bemerkt, am 24. März 2020 das Kommando über das Lufttransportgeschwader 62 und das Amt des Standortältesten des Standortes Wunstorf von meinem Vorgänger, Oberst Ludger Bette, übernommen. Das geschah im kleinen Kreis, ohne militärisches Zeremoniell - so wie die derzeitige Lage inmitten der Corona-Krise es erfordert.



**Der neue Kommodore und Standortälteste,
Oberst Christian John.**

Nach drei Jahren als Verantwortlicher für den Einsatz der europäischen militärischen Lufttransportflotte im European Air Transport Command (EATC) in den Niederlanden freue ich mich auf die neue Aufgabe als Kommodore des größten Lufttransportgeschwaders der Bundeswehr.

Unter der Führung meines Vorgängers hat der Verband in den Jahren eine eindrucksvolle Entwicklung durchgemacht. Von den ersten logistischen Flügen bis hin zur festen Größe in den Einsatzgebieten der Bundeswehr. Eine Teamleistung, die dem Engagement und dem Einfallsreichtum eines jeden einzelnen Geschwaderangehörigen zu verdanken ist.

Es freut mich daher besonders, dass diese Leistung durch die Verleihung des Prinz Heinrich – Preises für den besten Verband der Luftwaffe gewürdigt wurde. Danke – gut gemacht!

Auch in Zeiten der Corona-Krise bleibt unser Verband uneingeschränkt einsatzbereit. Neben den Aufgaben zur Versorgung unserer Einsatzgebiete und der Bereitschaft zur medizinischen Evakuierung stellen wir unsere Fähigkeiten auch zur Bewältigung der Krise zur Verfügung. Ein erster Flug zur Verlegung von Corona -

Patienten hat bereits stattgefunden. Weitere Einsätze im Rahmen der Amtshilfe werden folgen.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie diese schwierige Zeit unbeschadet überstehen und freue mich darauf, Sie nach der Krise im Rahmen einer der zahlreichen Veranstaltungen des LTG 62 persönlich begrüßen zu können. Einen kleinen Vorgeschmack finden Sie in dieser Ausgabe des Fliegenden Blattes.

Bleiben Sie gesund,

Ihr

Christian John
Oberst u. Kdore LTG 62

meerenergie
die Marke der Stadtwerke Wunstorf



 **Wir denken grün!**

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG
An der Nonnenwiese 7, 31515 Wunstorf
Telefon (0 50 31) 95 40-0
E-Mail info@stadtwerke-wunstorf.de

www.stadtwerke-wunstorf.de

Grünstrom ohne Aufpreis. Der Umwelt zuliebe.

Das Lufttransportgeschwader 62 hat einen neuen Kommodore

Seit dem 24. März 2020 hat das Lufttransportgeschwader 62 (LTG 62) einen neuen Kommodore und der Fliegerhorst Wunstorf einen neuen Standortältesten. Oberst Christian John ist Nachfolger von Oberst Ludger Bette, der ab sofort im Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Potsdam, als Referatsleiter für Nationale Krisenfürsorge, Evakuierungsoperationen und Grundlagenarbeit zuständig sein wird.

Die aktuellen dynamischen Entwicklungen im Hinblick auf das Coronavirus hatten hierbei auch Auswirkungen auf die sonst im Rahmen eines feierlichen Appells stattfindende Übergabe. Den geltenden noch einmal angepassten Sicherheitshinweisen und Regelungen wurde hierbei selbstverständlich Rechnung getragen. So wurden die Übergaben ohne Gäste oder anderes Personal durchgeführt und auf das dienstlich notwendige beschränkt.

Der Kommandeur Fliegende Verbände Luftwaffen-truppenkommando, Generalmajor Dr. rer.pol. Jan Kuebart, übergab das Kommando über das LTG 62 von Oberst Ludger Bette an Oberst Christian John. General Kuebart dankte Oberst Bette für die geleistete Aufbauarbeit rund um den A400M. Das Erreichte sei dabei selbstverständlich eine Teamleistung des ganzen Geschwaders, jedoch gehöre hierzu auch immer eine hervorragende Führungsleistung. Insbesondere die Tatsache, dass es gelungen sei, als erste Nation mit einem A400M in der Tankerrolle im Auslandseinsatz zu sein, sei u.a. ein Verdienst von Oberst Bette gewesen.

Oberst John ist gleichzeitig auch Standortältester des Fliegerhorstes Wunstorf. In dieser Funktion repräsentiert er den gesamten Fliegerhorst in der Öff-



Ohne das übliche militärische Zeremoniell übergab Generalmajor Kuebart die Führung des Geschwaders von Oberst Bette (re.) an Oberst John (li.)

fentlichkeit. Auf dem Fliegerhorst Wunstorf sind neben dem LTG 62, das Bundeswehrdienstleistungszentrum, das Systemzentrum 23, die Fliegerhorst-Feuerwehr, das Sanitätsversorgungszentrum und das Technische Ausbildungszentrum stationiert.

Ein Abschieds- und Dankesgruß per E-Mail

Oberst Ludger Bette hätte sich gerne von seinem Geschwader persönlich verabschiedet. In einer an das Geschwaderpersonal gerichteten E-Mail dankte er allen Angehörigen für ihre Leistungen. Mittlerweile stelle der A400M das Rückgrat des militärischen Lufttransportes in alle Einsatzgebiete der Bundeswehr dar. „Diese Erfolge wären ohne Ihren Pioniergeist, Ihre Einsatzbereitschaft und Ihre Identifikation mit Ihrer Aufgabe und dem A400M niemals möglich gewesen“, so Bette. Es sei ihm ein Privileg gewesen, die Einführung des neuen Transportflugzeuges der Luftwaffe gemeinsam mit dem „Team LTG 62“ mitgestalten zu dürfen.

Text: ROS Martin Buschhorn / W. Koch; Foto: Martin Buschhorn

WIR BRINGEN GUTEN GESCHMACK

Entdecke die Welt der
Störtebeker
Bräuspezialitäten!

Getränke Heidorn

WUNSTORF & STEINHUDE am Meer

Industriestraße 10

Großenheidorner Straße 61

LTG 62 als bester Verband der Luftwaffe 2019 ausgezeichnet

„Der heutige Tag gibt uns allen Grund optimistisch zu bleiben, denn die Zukunft gehört denjenigen, die sie machen.“ Mit diesen Worten endete die Rede von Oberst Ludger Bette. Kurz zuvor hatte er, stellvertretend für alle Angehörigen des LTG 62, den Prinz-Heinrich-Preis vom Kommandierenden General des Luftwaffentruppenkommandos (KG LwTrK-do), Generalleutnant Helmut Schütz, erhalten. Erstmals erhielt ein Lufttransportgeschwader diese Auszeichnung. Für Oberst Bette sei dies ein Ausdruck der Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Mindestens zwei Gründe seien für ihn dabei ausschlaggebend gewesen: „Erstens: Noch vor wenigen Monaten wurden die Ergebnisse, die wir in 2019 erzielt haben, für absehbar nicht erreichbar gehalten und zweitens, die Erfolge wären ohne den Pioniergeist unserer Männer und Frauen niemals möglich gewesen.“, so Bette.

Was ist der Prinz Heinrich Preis?

Prinz Heinrich von Preußen (1862 - 1929), Stifter und Namensgeber des Preises, war technikbegeistert und dem Neuen, dem Fortschritt stets aufgeschlossen und machte sich frühzeitig für den Einsatz von Flugzeugen stark. Er war Schirmherr der Prinz-Heinrich-Flüge zu Beginn des 20. Jahrhunderts und stiftete 1914 eine Bronzestatue, damals Kaiser-Preis genannt, für den Sieger. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde im gleichen Jahr der Wettbewerb eingestellt. 1963 übereignete die Familie des letzten Preisträgers die Statue der damaligen Luftwaffengruppe Süd. Deren Kommandierender General ergriff umgehend die Gelegenheit und stiftete diese, nun Prinz-Heinrich-Preis benannt, als Auszeichnung für den besten Verband, der sich durch hervorragende Leistungen auf fliegerischem, taktischem und technischem Gebiet besonders hervorgetan hatte.

Appell mit Ehrengarde und Heeresmusikkorps

Die Verleihung des Preises erfolgte im Rahmen eines feierlichen Appells. Musikalische Unterstützung gab es dabei vom Heeresmusikkorps, das den Einmarsch des Ehrenzuges und die Feierstunde begleitete. Zahlreiche Gäste aus Bundes-, Landes- und regionaler Politik, öffentlicher Verwaltung und Freunde des LTG 62 waren der Einladung zu dieser Feierstunde gefolgt. Jeder dienstlich abkömmliche Angehörige des LTG 62 war dazu in der Halle des Technischen Ausbildungszentrums angetreten, um der Auszeichnung durch Generalleutnant Schütz beizuwohnen. Für den „KG“ war dabei besonders wichtig, dass „dies nicht der Preis für irgendein Organisationselement ist, sondern Ihr Preis, Ihre Anerkennung für Ihren tagtäglichen Einsatz bei Operationen und Einsätzen, für Ihre gesamte gemeinsame Leistung“. Für ihn sei diese Verleihung in Anbetracht der Leistungen des Geschwaders mehr als verdient. In seiner Ansprache hob er besonders den Einsatz als Betankungsflugzeug über Syrien und dem Irak und die Sicherstellung des MedEvac-Auftrages hervor.



Für ihn sei dieser Preis die Bestätigung der bereits erbrachten Leistungen, soll aber zugleich Ansporn sein, diese auch zukünftig zu erbringen. „Bleiben Sie ein Motor und damit Antrieb in der Luftwaffe und auch darüber hinaus“, so Generalleutnant Schütz.

Text: ROS Martin Buschhorn / Foto: Giebel



Generalleutnant Schütz übereicht Statue und Urkunde an den Kommodore, Oberst Bette.

Ich bin Im Einsatz: Mit dem A400M über Jordanien

Auf drei Kontinenten und zwei Weltmeeren: In unterschiedlichen Einsatzgebieten leisten die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr täglich ihren Dienst. Doch was tun sie genau vor Ort? Was ist ihre spezielle Aufgabe? Was bewegt sie, was treibt sie an? In der Serie „Ich bin im EINSatz“ stellt die Bundeswehr auf der Homepage (www.bundeswehr.de) einige von ihnen ganz persönlich vor.



Ich bin Hauptmann Jochen M. und 32 Jahre alt. Seit 2008 gehöre ich der Luftwaffe an und seit 2017 fliege ich beim Luftransportgeschwader 62 in Wunstorf das weltweit schnellste Propellerflugzeug, den A400M. Derzeit bin ich beim 6. Deutschen Einsatzkontingent Counter Daesh/Capacity Building Iraq in Jordanien in meinem ersten Einsatz. Obwohl ich im Rahmen von Versorgungstransporten regelmäßig in die Einsatzgebiete der Bundeswehr fliege, war ich bisher immer nur ein bis zwei Tage dort. Somit ist die fünfwöchige Stationierung hier in Al-Asrak für mich eine Premiere.

Das ist meine Aufgabe im Einsatz.

Unsere Aufträge bei Counter Daesh sind die Luftaufklärung und die taktische Luftbetankung. Sechs Mal in der Woche starten wir aus Al-Asrak ins Einsatzgebiet, den Luftraum über dem Irak und Syrien. Als A400M-Pilot betanke ich dort unsere Aufklärungstornados und andere Flugzeuge der Anti-IS "Islamischer Staat"-Koalition. Mit bis zu 50 Tonnen Treibstoff an Bord können wir vier Stunden im Einsatzgebiet verweilen und die Empfängerflugzeuge bis zu drei Mal auftanken. Zukünftig wird auch der A400M bei Bedarf in der Luft aufgetankt werden können.

Die Arbeit unserer dreiköpfigen Crew beginnt grundsätzlich zweieinhalb Stunden vor dem geplanten Start. Zu diesem Zeitpunkt erhalten wir alle nötigen Informationen des Einsatzfluges.

Im Flugzeug angekommen, programmiert der für das Fliegen zuständige Pilot (Pilot-Flying) den Bordcomputer und führt alle notwendigen Checks für den Flug durch. Heute bin ich der Pilot-Monitoring: Damit ist es meine erste Aufgabe, den A400M optisch von außen zu prüfen. Während des Fluges kümmere ich mich um den Flugfunk und übernehme später die Luftbetankung. Diese beiden Rollen tauschen wir täglich, zum einen, um die Professionalität in beiden Bereichen zu erhalten, zum anderen, weil Selberfliegen doch mehr Spaß macht.

Das macht meine Tätigkeit hier besonders.

Hier, auf dem Fliegerhorst in Al-Asrak, sind wir gemeinsam mit den Tornadobesatzungen in einer Staffel. Ein Vorteil dabei ist der schnelle und breite Erfahrungsaustausch mit den Fliegerkameradinnen und Fliegerkameraden, den ich sehr schätze. In Deutschland ergibt sich weniger die Möglichkeit für ein direktes Feedback zu unserer Arbeit am Himmel. So helfen uns die Erfahrungen aus dem Einsatz, besser zu werden und den Flugbetrieb noch sicherer zu gestalten. Neben diesem positiven Nutzen für die Fliegerei bietet sich hierbei auch die Gelegenheit, in Formation zu fliegen, ein Highlight, das wir in Deutschland eher selten erleben.

Das vermisse ich hier am meisten.

Während meiner fünf Wochen hier in Jordanien vermisse ich ganz klar meine Familie und meine Freunde am meisten. Allerdings habe ich das Glück, dass mein Beruf daheim auf großes Verständnis stößt. Mit dieser Akzeptanz für meinen Einsatz fällt mir die Trennung von zu Hause ein wenig leichter. Nichtsdestotrotz sind es gerade die kleinen und alltäglichen Dinge, die ich zu Hause verpasse und besonders vermisse. Fern der Heimat wird einem erst so richtig bewusst, wie wichtig manche Dinge wirklich sind. Deshalb freue ich mich umso mehr auf die Rückkehr zu Familie und Freunden.

Text: PIZ EFK/Jochen M.

Bilder: Bundeswehr/Birthe Brechters



In Vorbereitung auf einen Einsatzflug bei Nacht überprüft Hauptmann Jochen M. den A400M.

Voll besetzte Reihen beim Neujahrsempfang



Musikalisch untermalt durch das Hölty-Gymnasium

Wer die Halle des Technischen Ausbildungszentrums zum Neujahrsempfang betrat, staunte nicht schlecht. Unter einer Tragfläche des A400M hatten Schülerinnen und Schüler des Hölty Gymnasiums Platz genommen. Sie sorgten für eine musikalische Note schon vor dem offiziellen Teil und zeigten auch später ihr Können. Sowohl das Hölty-Orchester als auch die Bands der Sekundarstufen I und II zeigten den über 400 Gästen und Standortangehörigen ihr Repertoire.

Oberst Ludger Bette freute sich sehr darüber, dass die Kinder und Jugendlichen an diesem Tag musizieren. Dies zeige zusammen mit dem in 2019 auf Fliegerhorst durchgeführtem Jahreskonzert der Musikschule Wunstorf und den über 3000 Besuchern im vergangenen Jahr die gute Einbindung des Fliegerhorstes in das zivile Umfeld.

Rückgrat des Lufttransportes

In seiner Ansprache machte der Kommandeur des LTG 62 deutlich, dass 2019 sicherheitspolitisch ein bewegtes Jahr gewesen sei. „Genau deshalb ist die Bundeswehr in den aktuellen Auslandseinsätzen und der A400M stellt mittlerweile das Rückgrat des Lufttransportes da“, so Bette. Der A400M habe sich bei der Versorgung der Einsatzgebiete mit Personal und Material, bei der Luftbetankung, dem Rücktransport von medizinisch zu versorgenden Soldatinnen und Soldaten, sowie humanitären Hilfseinsätzen gut bewährt.

Erst Ende 2019 sei ein weiteres umfangreiches Fä-

higkeitspaket freigegeben worden. Darin sind das Landen auf unbefestigten Pisten, die Erweiterung der Nachsichtfähigkeit, das Absetzen von Lasten mittel Schwerkraft und erstmalig eine elektronische Schutzausstattung gegen Boden-Luft-Raketen enthalten. Für Oberst Bette sind dies „Quantensprünge, deren positiver Abschluss zu Beginn des letzten Jahres noch nicht absehbar waren“.

Standortsicherheit für das Systemzentrum 23

Auch für andere Einheiten des Fliegerhorstes war das Jahr 2019 ein erfolgreiches. Das Systemzentrum hat nach Jahren der Unsicherheit nun Klarheit. Die 300 Arbeitsplätze in Wunstorf bleiben erhalten. Auch die 3D-Druckverfahren werden dort weiter vorgebracht, sodass in 2020 voraussichtlich der Einstieg in den Sinterdruck gelingen kann. Ein Verfahren, bei dem Ersatzteile kostengünstig hergestellt werden können, ohne dass aufwändig und teuer Gussformen reproduziert werden müssen.

Modernste Simulationstechnik im Technischen Ausbildungszentrum

Der abgesetzten Bereich A400M des Technischen Ausbildungszentrums Nord hat in 2019 erstmals die Ausbildung zur Berechtigung für Triebwerksbodenprüfläufe durchgeführt. Hierbei wird modernste Simulationstechnik eingesetzt. Ein Verfahren, das besonders Ressourcen- und umweltschonend ist. Im Juli 2020 wird die zertifizierte A400M-Ausbildungseinrichtung schon ihr 5-jähriges Jubiläum feiern. Alle deutschen und französischen A400M Techniker werden dort ausgebildet.

Text: ROS Martin Buschhorn

Bilder: HF Katharina Kobienia/OSG Simon Otte

Lechfeld – Drehscheibe für militärischen Lufttransport

Zehn Transportflugzeuge A400M, rund 600 neue Dienstposten und mehr als 170 Millionen Euro Investitionen – das sind die Zahlen für die Aufwertung des Standortes Untermeitingen. Ab 2028 soll die neue Lufttransportgruppe voll einsatzfähig sein. Es werden 15 Jahre seit Auflösung des auf dem Lechfeld stationierten Jagdbombergeschwaders 32 vergangen sein. Und elf Jahre seit Auflösung des - nur wenige Kilometer entfernten - Lufttransportgeschwaders 61 in Penzing. Nun sollen in der Region wieder dauerhaft Flugzeuge stationiert werden. Die nach Abzug der Tornado-Kampfflugzeuge unverändert gebliebenen Lärmschutzzonen werden im Rahmen der luftrechtlichen Änderungsgenehmigung, für die das Luftfahrtamt der Bundeswehr zuständig ist, geprüft. Im Vergleich zu den lärmintensiven Kampfbombern, aber auch zu den Penzinger Transall-Transportmaschinen ist mit deutlich weniger Lärm zu rechnen. Dies liegt vor allem darin begründet, dass der A400M ein technologisch anspruchsvolles und modernes (propellergetriebenes) Transportflugzeug ist.

Die Luftwaffe schafft Arbeitsplätze

Für den unmittelbaren Betrieb der zehn Flugzeuge auf dem Flugplatz Lechfeld ist geplant, rund 600 neue Dienstposten in der Luftwaffe zu schaffen. Rund ein Fünftel davon werden zivile Stellen sein. Zusätzlich müssen die schon vorhandenen Elemente wie Brandschutz, Truppenküche, Sanitätsversorgung, Wetterberatung personell aufgestockt werden. Aufgrund der multinationalen Ausrichtung der neuen Lufttransportgruppe ist nicht ausgeschlossen, dass einige der Dienstposten mit Angehörigen befreundeter Streitkräfte besetzt werden.

Das Lechfeld wird multinational

Hauptsächlich drei Aufträge werden die modernen Transportmaschinen der Luftwaffe vom Flugplatz Lechfeld erfüllen: zum einen den logistischen und taktischen Lufttransport und zum anderen die Luftbetankung. In Abgrenzung zum Lufttransportgeschwader 62 (LTG 62) in Wunstorf, wo diese Aufträge bereits seit dem Jahr 2014 erfüllt werden, sollen die zehn A400M als dritten Auftrag als „Multinational Air Transport Unit“ (MNAU) operieren. Diese multinationale Lufttransportgruppe stellt ein Novum in der Organisationsstruktur der Luftwaffe dar. „Die Idee ist, dass verschiedene Partnernationen militärische Lufttransportkapazitäten bei der Bundeswehr mitnutzen können“, so Oberst Dirk Niedermeier, der als Kommandeur des Technischen Ausbildungszentrums der Luftwaffe Abteilung Süd und als Standortältester auch für die Lechfeldkaserne zuständig ist.

Dies sei vor allem für kleinere Nationen interessant, die über keine derartigen Lufttransportkapazitäten verfügen, wie sie die zukünftig 50 Flugzeuge umfassende A400M-Flotte der Luftwaffe bietet. Derzeit ist geplant, die MNAU dem LTG 62 in Wunstorf zu unterstellen.

Ausbau der Infrastruktur auf dem Lechfeld

Auf dem bisher für Kampfflugzeuge konzipierten Flugplatz ist mit dem Wechsel auf ein größeres und modernes Transportflugzeug zwangsläufig auch die Anpassung der Infrastruktur mittels umfangreicher Bauarbeiten erforderlich. Sobald die Luftwaffe die Bedarfsforderung vorlegt, kann das zuständige Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr mit den Projektplanungen beginnen.

So müssen unter Berücksichtigung der technischen Erfordernisse und Abmessungen des A400M beispielsweise die Start- und Landebahn verbreitert, Rollwege, Abstellflächen und Hangars aus- und neugebaut, vorhandene flugsicherungstechnische Einrichtungen und das Tanklager modernisiert, sowie das Informationstechnik-Netz an die neuen Anforderungen von modernen Luftfahrzeugen angepasst werden.

Darüber hinaus soll auch eine Passagierabfertigung möglich sein. Hier profitieren die Baufachleute der Bundeswehr von den bereits am A400M-Standort Wunstorf umgesetzten, beziehungsweise noch geplanten Infrastrukturprojekten.

Der Runde Tisch geht fliegen

Auf Initiative des örtlichen Bundestagsabgeordneten Hansjörg Durz, aus Augsburg, hatte die Bundeswehr zu einem Runden Tisch in die Lechfeldkaserne eingeladen. Bürgermeister und Mandatsträger aus der Region erhielten sowohl Informationen zu den Ausbauplänen aus erster Hand als auch die Gelegenheit, die Geräuschkulisse des A400M von außen und – im Rahmen eines Einweisungsfluges - von innen zu erleben.



Zum Runden Tisch mit den Bürgermeistern aus der Region waren auch die Mandatsträger aus Wunstorf nach Bayern gekommen, um den Kollegen von ihren Erfahrungen mit dem A400M zu berichten.



„Der A400M ist leiser als alles andere, was bisher auf dem Flugplatz geflogen ist“, stellte Hansjörg Durz am Ende des Tages fest.

Deswegen gebe es eine große Akzeptanz unter den Bürgermeistern. „Der Standort Lechfeld ist langfristig gesichert und das ist eine hervorragende Nachricht für die Region“, so der Abgeordnete weiter.



Der Wahlkreisabgeordnete des Bundestages, Hansjörg Durz, im Cockpit des A400M. Pilot ist Kommodore Oberst Ludger Bette .

Geplante Zeitschiene

- **2019 – 2021** Luftrechtliches Änderungsverfahren
- **2020 – 2021** Bedarfsermittlung und Bedarfsplanung
- **2026** Ein Aufstellungsstab des LTG 62 nimmt seine Arbeit auf dem Lechfeld auf
- **2028** Aufstellung und volle Einsatzbereitschaft (Full Operational Capability) der Lufttransportgruppe (LTGrp) am Standort Lechfeld/ Augsburg

Unabhängig von diesem Zeitplan werden sicher schon deutlich vor 2028 vereinzelt und temporär A400M-Luftfahrzeuge auf das Lechfeld kommen und von da aus operieren.

Text: Max-Joseph Kronenbitter
Bilder: Bundeswehr/Alexander Bernhard

Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare

Lange Straße 38 * 31515 Wunstorf



Michael Schmidt
Rechtsanwalt & Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erbrecht



Felix Buddecke
Rechtsanwalt & Notar
Verkehrsrecht
Mietrecht



Axel Buddecke
Rechtsanwalt, Notar a.D.
Fachanwalt für Verkehrsrecht
ADAC Vertragsanwalt



Dr. Klaus Fehlig
Rechtsanwalt a.D.
Notar a.D.

Telefon: 0 50 31 - 20 33

Fax: 0 50 31 - 1 57 33

Internet: www.buddecke-schmidt.de * e-mail: info@buddecke-schmidt.de

Nachwuchspilotenerhalten Ihre Schwinge



In Goodyear (Arizona) wird der Traum vom Fliegen endlich Wirklichkeit.

23 Monate in vier Ausbildungsabschnitten. 14 theoretische Prüfungen in drei Tagen, mehrmals. Flugunterricht vor der Kulisse des Grand Canyon und in ganz Europa. All das liegt hinter den zehn jungen Nachwuchspiloten der Crew 02/18. Als Zeichen Ihrer Leistungen haben Sie nun ihre „Schwinge“ erhalten. „Wenn du das Fliegen einmal erlebt hast, wirst du für immer auf Erden wandeln, mit deinen Augen himmelwärts gerichtet. Denn dort bist du gewesen und dort wird es dich immer wieder hinziehen“. Mit diesem Zitat von Leonardo da Vinci verdeutlichte Oberstleutnant Jens Kolaschnik, dass die Ausbildung mit dem Anspruch durchgeführt wird, die Begeisterung fürs Fliegen in den Köpfen und Herzen der Flugschüler festzusetzen.



Oberst Bette und Oberstleutnant Kolaschnik ließen es sich nicht nehmen, den neuen Piloten die Schwingen zu überreichen und auch gleich anzubringen.

Als Staffelkapitän der 4. Fliegenden Staffel des Lufttransportgeschwader 62 (LTG 62) ist er mit seinem Team hierfür verantwortlich. Anlässlich der Graduierung der Crew Bw 02/18 begrüßte er neben geladenen Gästen, ganz besonders die Angehörigen und Freunde der zehn erfolgreichen Lehrgangsteilnehmer. Alle hatten sich zu diesem besonderen Anlass in der Werfthalle der Verkehrsfliegerschule Bremen eingefunden.

23 Monate Ausbildung in vier Ausbildungsabschnitten

Während der vergangenen knapp zwei Jahre absolvierten die zehn Lehrgangsteilnehmer unterschiedliche Ausbildungsabschnitte. Beim Wechsel zwischen Unterricht im Hörsaal an der Verkehrsfliegerschule und den praktischen Ausbildungsabschnitten mussten sie sich bewähren. Hierbei erwarben Sie u.a. Kenntnisse in Luftrecht, Navigation, Meteorologie, Technik, Avionik, Flugplanung, Verhalten in besonderen Notfällen, sowie Flugphysiologie und –psychologie.

Nachdem die Grundlagen in Bremen gelegt worden waren, ging es nach einem halben Jahr nach Goodyear im US Bundestaat Arizona. Vor der Kulisse des Grand Canyon konnte bei optimalen Wetterbedingungen fast täglich trainiert werden. Vom ersten „Soloflug“ bis hin zu zahlreichen Überlandflügen wurden so über 130 Flugstunden absolviert.

Über 1100 Stunden Theorie und über 200 Flugstunden

Zum Abschluss des daran anschließenden zweiten Theorieblockes waren die Prüfungen beim Luftfahrtbundesamt abzulegen. In 14 Prüfungen an drei Tagen mussten alle Ihr breites Wissen unter Beweis stellen.

Der zweite und abschließende praktische Ausbildungsabschnitt wurde mit einer Cessna Citation CJ1 absolviert. In zahlreichen Trainingsflügen wurden



Crew Bw 02/18 mit dem Objekt der Begierde.



Lehrgangsbester wurde Oberleutnant Nico Domanowski.

nicht nur deutsche Verkehrsflughäfen angesteuert, sondern darüber hinaus Ziele von Irland bis zum Baltikum, und von Norwegen bis Italien. Bei abwechslungsreichen Wetterbedingungen und einem erheblichen täglich wiederkehrenden Planungsaufwand mussten die jungen Piloten das theoretisch Erlernte praktisch umsetzen. Ergänzt wurde die Ausbildung durch Flugstunden im Simulator. Am Ende der Ausbildung liegen über 1100 Stunden Theorie und über 200 Flugstunden hinter den Piloten.

**Zum Greifen nah,
aber dennoch immer ein Stück weg**



Als Auszeichnung für die erbrachten Leistungen erhalten die Teilnehmer bei Ihrer Graduierung ihren Militärluftfahrzeugführerschein und die „Flugzeugführerschwinge“. Bis zu diesem Zeitpunkt waren sie gut gesichert und schon mit den Namen versehen in einem Glaskasten verwahrt. Zum Greifen nah, aber dennoch immer ein Stück weit weg. Die Übergabe erfolgte durch Oberst Ludger Bette, dem Kommodore des LTG 62. In seiner Ansprache, die er an die jungen Piloten richtete, machte er zuvor deutlich, wie stetig der Wandel im Lufttransport ist und auch zukünftig u.a. im Bereich der Nachhaltigkeit beim Fliegen sein wird. „Wir freuen uns auf Sie und Ihre Mitarbeit. (...) Neue Flugzeuggenerationen mit neuen Fähigkeiten erfordern auch eine neue Generation von Piloten.“ Zur feierlichen Übergabe wurde anschließend jeder Lehrgangsteilnehmer einzeln aufgerufen und mit seiner Vita persönlich vorgestellt.

Text und Bilder: ROS Martin Buschhorn

BEI JEDEM WETTER GENIESSEN

WUNSTORF ELEMENTS
Rudolf-Harbig-Str. 1 | 31515 Wunstorf
www.wunstorf-elements.de

FREIBAD BOKELOH
(Mai bis September geöffnet)
Steinhuder Straße 49 | 31515 Wunstorf (Bokeloh)

Neue Fachkräfte für den A400M

Dreieinhalb Jahre Ausbildung liegen hinter Ihnen. Diverse Praktika haben sie dabei gemeistert, hochwertige Qualifikationen erlernt. Fast 30 zivile Azubis des Lufttransportgeschwaders 62 (LTG 62) erhielten ihre Facharbeiterbriefe.

„Sie haben einen Beruf mit Zukunft gewählt.“, so prägnant brachte es Oberst Ludger Bette auf den Punkt. Als Kommodore des LTG 62 hatte er es sich nicht nehmen lassen, den Prüflingen bei ihrer Feierstunde ihre Facharbeiterbriefe zu übergeben.

Hierzu waren auch die Familien und Freunde der Auszubildenden zu einem Empfang ins Offiziersheim des Fliegerhorstes gekommen. Die Klassenlehrer der Berufsschulen und die stellvertretenden Bürgermeister der Städte Wunstorf und Neustadt nahmen als Ehrengäste teil. Auch der stellvertretende Leiter des BwDLZ Wunstorf, Regierungsoberamtsrat Per Umlauf, richtete sich in seiner kurzen Ansprache an die frisch gebackenen Facharbeiterinnen und Facharbeiter „Sie alle sind die Leistungsträger von morgen.“

Abschlussprüfung am modernsten Transportflugzeug der Luftwaffe

Ihre praktische Prüfung absolvierten sie dabei zum Teil am modernsten Transportflugzeug der Luftwaffe, dem A400M. Schon während der Ausbildung hatten die jungen Techniker den erfahrenen Fluggerätemechanikern und Avionikern der Technischen Gruppe des LTG 62 über die Schultern schauen können. Insbesondere im dritten Lehrjahr durchlaufen die Auszubildenden ihre praktische Phase und führen erste Arbeiten im nach DEMAR 145 genehmigten Instandhaltungsbetrieb unter Aufsicht durch. Einer



Oberst Ludger Bette und der Leiter der Ausbildungswerkstatt, Günter Meinders (o.R.v.l.) freuen sich über die guten Prüfungsergebnisse.

von Ihnen ist Rene Schild. Für ihn war das tollste an der Ausbildungswerkstatt, dass „wir viel Zeit bekommen haben, um zu lernen. Wir konnten unsere Fertigkeiten verbessern und neue Ideen einbringen und hatten dabei noch Spaß! Das ist halt das tolle an einer Ausbildungswerkstatt und ganz ehrlich, besser hätten wir es auch nicht haben können.“

Fast 60 Prozent setzen Karriere bei der Bundeswehr fort

Diese Begeisterung der jungen Facharbeiter führt dazu, dass viele ihren beruflichen Weg bei der Bundeswehr fortsetzen möchten. Fast 60% werden ihre Fähigkeiten zukünftig als zivile Mitarbeiter oder in einer militärischen Laufbahn einbringen und weiter vertiefen. Das ist auf dem aktuellen Arbeitsmarkt nicht selbstverständlich, auf dem Fachkräfte heiß begehrt sind. Es spricht umso mehr für die Möglichkeiten in der Bundeswehr, einen Beruf mit Zukunft auszuüben.



*Der beste Umzug,
den wir je hatten.*

Ihr Profiteam für Umzüge im In- und Ausland

- individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 und ISO 14001 : 2004

ERWIN WEDMANN
EUROMOVERS
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

Internationale Möbelspedition
Windmühlenstraße 26, 31675 Bückeburg
Tel. 05722/99080 Fax 05722/990818
info@wedmann-umzuege.de
www.wedmann-umzuege.de



Zusätzliche Ausbildungsplätze entstehen

Ab 2024 wird sich die Anzahl der Plätze noch weiter erhöhen. In jedem Jahr werden dann zusätzliche 14 Fluggerätelektroniker/-innen ihre Ausbildung in Wunstorf beginnen.

Somit werden ab 2027 insgesamt 180 zivile Azubis gleichzeitig zu Facharbeitern in Wunstorf ausgebildet. Hierfür wird weiter investiert. Nach aktuellen Planungen soll 2024 eine neue Ausbildungswerkstatt fertiggestellt sein.



Teamarbeit ist bei der Arbeit am A400M gefragt.

Vom Praktikum zum Ausbildungsplatz

Die sehr guten Rahmenbedingungen in Wunstorf sprechen sich herum. So ist es nicht verwunderlich, dass viele Schülerinnen und Schüler ihr Praktikum beim LTG 62 absolvieren möchten. Waren es früher hauptsächlich junge Menschen aus der direkten Umgebung, kommen sie heutzutage aus ganz Deutschland nach Wunstorf – egal ob Bayern, Sachsen, oder Schleswig-Holstein. „Beim Feilen und Lötten können Sie einen ersten Eindruck von der Ausbildung erhalten.“, schildert der Oberstabsgefreite Simon Otte, einer der Praktikumsbeauftragten des LTG 62. „Von den Auszubildenden, die im September 2019 gestartet sind, hat z.B. ein Viertel vorab ein Schulpraktikum beim LTG 62 absolviert“, so Otte.

Text: ROS Martin Buschhorn / Foto: S1-Info

Typisch genossenschaftliche Idee:
Einer für alle, alle für einen.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“

Das ist unser Prinzip seit über 170 Jahren. Denn als Genossenschaftsbanken sind wir unseren über 18 Millionen Mitgliedern verpflichtet. Wie auch Sie von der genossenschaftlichen Idee profitieren können, erfahren Sie bei einem Beratungsgespräch in unserer Geschäftsstelle oder unter: www.vbnienburg.de

Volksbank eG
Nienburg · Steyerberg · Stolzenau/Uchte · Wunstorf

Schlüsselübergabe für das Sanitätsversorgungszentrum

Für die Stationierung des Transportflugzeugs Airbus A400M sind auf dem Flugplatz Wunstorf in den vergangenen zehn Jahren bereits zahlreiche neue Gebäude und Flugverkehrsflächen entstanden. Heute hat das Staatliche Baumanagement Weser-Leine ein weiteres Gebäude an die Bundeswehr übergeben: ein Sanitätsversorgungszentrum.

„Mit dem neuen Gebäude haben wir ein weiteres Kernstück in einer Reihe von wichtigen Baumaßnahmen auf dem Flugplatz Wunstorf fertiggestellt“, betonte Michael Brassel, Leiter des Staatlichen Baumanagements Weser-Leine. „Dank der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Baumanagement der Bundeswehr in Hannover und auf allen weiteren Ebenen konnten wir das Bauprojekt innerhalb des geplanten Kostenrahmens umsetzen.“



Der kompakte Baukörper mit einer Bruttogrundfläche von 2.572 m² besteht aus zwei Vollgeschossen, einer Teilunterkellerung sowie einem nicht beheizten Staffelgeschoss als Technikzentrale. Der Grundriss gestaltet sich als Dreibund mit außenliegenden Untersuchungs- und Behandlungsräumen, Büros und Aufenthaltsraum sowie einer Mittelzone, in der die Sanitäreinrichtungen und Nebenräume angeordnet sind. Zusätzlich hat das Staatliche Baumanagement Weser-Leine eine Kfz-Halle für die Unterbringung der Einsatzfahrzeuge errichtet.



Bei der Schlüsselübergabe: Oberfeldarzt Winfried Maaßen (Leiter SanVersZ Wunstorf); Michael Brassel (Leiter Staatliches Baumanagement Weser-Leine); Oberärztin Dr. Annette Clara Frohse (Leiterin SanUstgU Munster) und Oberst Ludger Bette. (v.li.)

Im Sanitätsversorgungszentrum werden die Soldatinnen und Soldaten künftig allgemeinmedizinisch, zahnärztlich und notfallmedizinisch versorgt. Zudem erfolgt hier die sanitätsdienstliche Ausbildung.

Für das im November 2019 fertiggestellte Sanitätsversorgungszentrum sind Kosten in Höhe von rund 6,8 Millionen Euro entstanden. Der Baubeginn war im März 2016. An der Umsetzung waren auch 16 Firmen aus der näheren Umgebung beteiligt. Auch künftig wird auf dem Flugplatz rege Bautätigkeit zu verzeichnen sein. Mittelfristig sind Investitionen von über 100 Millionen Euro geplant.

Das Staatliche Baumanagement Weser-Leine

Das Staatliche Baumanagement Weser-Leine führt als eines von acht staatlichen Bauämtern in Niedersachsen Baumaßnahmen des Landes und des Bundes durch. Mit rund 150 Beschäftigten betreuen wir mehr als 2.200 Bauwerke in den Regionen Diepholz, Verden, Nienburg, Schaumburg und Hameln-Pyrmont sowie die westliche Region Hannover.

Text: Staatliches Baumanagement Weser-Leine/PIZ IUD

Foto: ROS Martin Buschhorn

GILDE-BRÄU ECK

sky Sportsbar

Großbildleinwand * Raucherlounge
Familien- oder Betriebsfeiern bis 80 Personen

Neustädter Str. 7a * Inh. Lydia Ridders
05031 - 39 91 * mail: gilde-eck@t-online.de

Internet: www.gildebraeueck.de



Das gemütliche Lokal in Wunstorf
mit Lydia's kleiner- feiner Küche

Europa im Fokus der „Wunstorfer Gespräche 2019“

Seit Jahren ist die „Wintervortragsreihe“ ein fester Bestandteil der politischen Bildung auf dem Fliegerhorst Wunstorf. So fanden auch im November 2019 zwei Veranstaltungen statt. In Kooperation mit dem politischen Bildungsforum Niedersachsen der Konrad-Adenauer-Stiftung, konnten wieder einmal namhafte Experten als Referenten gewonnen werden. Diesmal stand dabei das Thema „Europa“ im Fokus.



Der ehemalige Leiter der Europ. Akademie Berlin, Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte

Am 14. November 2019 sprach Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte, der Vorstand der deutschen Nationalstiftung und ehemalige Leiter der Europäischen Akademie Berlin, zum Thema „Europäische Perspektiven nach der Inthronisierung der neuen EU-Kommission“. Hierbei verdeutlichte er, dass die EU die größte Erfolgsgeschichte des 20. Jahrhunderts ist, wir aber mittlerweile im 21. Jahrhundert angekommen seien. Zu Beginn der Europäischen Zusammenarbeit sei die Friedenssicherung nach zwei Weltkriegen für die Bürgerinnen und Bürger in Europa noch identitätsstiftend gewesen. Für die heutige junge Generation hätte dieses Thema zunehmend an Bedeutung verloren, da der Frieden als selbstverständlich wahrgenommen werde. Neue, aber wie Prof. Dr. Stratenschulte es nannte, „andere“ Probleme müssten gelöst werden. Schnelles Handeln wäre hierbei erforderlich. Insbesondere im Bereich Arbeitsmarkt bleibe die EU jedoch eine Erfolgsstory. Basierend auf den Vorgaben der EU seien Gleichberechtigung und freie Arbeitsplatzwahl we-

sentlich vorangekommen. Beispielhaft nannte er den Dienst von Frauen in der Bundeswehr. Dies war bis 2001 noch im Grundgesetz verboten. Die vielen interessierten Nachfragen konnte Prof. Dr. Stratenschulte äußerst kompetent und gleichfalls unterhaltsam beantworten.

Zwei Wochen später, am 28. November 2019, trug Dr. Frank Umbach zum Thema „Europäische Sicherheitsperspektive: Energiesicherheit“ vor. Er ist als Research Director am Europäischen Zentrum für Energie- und Rohstoffsicherheit (EUCERS) des King's College in London tätig. In seinem Vortrag verdeutlichte er, dass Außen- und Sicherheitspolitik fest mit der Energiesicherheit verbunden seien. Steigende Energiekosten würden sich direkt auf die Wettbewerbsfähigkeit auswirken. Für Deutschland als Exportnation sei daher im Zeitalter der Globalisierung die Sicherheit der Energieversorgung immens wichtig. Hierbei müssten nationale und europäische Interessen ebenso berücksichtigt werden wie Abhängigkeiten von den Lieferanten. So sei Russland unverändert einer der größten Lieferanten von Gas, Öl und Steinkohle an Deutschland. Auch die Auswirkungen neuer technischer Verfahren zur Energiegewinnung auf globale CO2 Emissionen wurden thematisiert.

Oberst Ludger Bette hatte als Kommodore des Lufttransportgeschwaders 62 (LTG 62) zu den „Wunstorfer Gesprächen“ eingeladen. Fast 700 geladene Gäste und Angehörige des Fliegerhorstes nahmen an den Veranstaltungen teil. Im Anschluss an die Vorträge waren alle Gäste zu einem Empfang in das Kasino eingeladen. Bei interessierten Gesprächen fanden die Veranstaltungen einen gelungenen Ausklang.

Text: ROS Martin Buschhorn

Bilder: OSG Simon Otte



Dr. Frank Umbach sprach über "Europäische Sicherheitsperspektive: Energiesicherheit".

Wind und Sonnenschein beim Boßeln auf dem Fliegerhorst



Die Mannschaften, hier die der Fliegenden Gruppe LTG 62 und der Firma Rheinmetall, hatten sich erneut mit viel Einfallsreichtum um die Gestaltung der Bollerwagen gekümmert.

Entgegen der Prognosen für das diesjährige Boßeln auf dem Fliegerhorst, konnten die Regenjacken zu Hause gelassen werden. Aufgrund des konstant starken Windes waren dicke Jacken, Mützen und Schals die angebrachte Boßelkluft. Bei zusätzlichem Sonnenschein lagen also optimale Bedingungen vor.

Insgesamt machten sich am 29. Februar 22 Mannschaften auf den rund fünf Kilometer langen Rundkurs. Die weiteste Anreise hatte dabei das neue

Team des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) aus Koblenz. Wie in den vergangenen Jahren führte die Strecke zum Teil auch über nicht asphaltierte Wege. Den vorher gut präparierten farbenfrohen Bollerwagen machte dies natürlich nichts aus.

Die gute Stimmung und Motivation der Teilnehmer führten sogar dazu, dass sich eine mit viel Schwung geworfene Kugel den Weg durch den Zaun des

DAS FLIEGENDE BLATT

Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

Impressum

„Das Fliegende Blatt“, ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1500 Exemplaren.
Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. (www.tglw.de)
Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

Redaktion:

Leitung / Layout: Werner Koch, OTL a.D.
Wilfried Bender, OTL a.D.
Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion+Pressestelle
Zur Luftbrücke 1 ; 31515 Wunstorf.
Email: info@freundeskreis-flqh-wunstorf.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Pressestelle LTG 62.
Email: ltg62pressestelle@bundeswehr.org

Anzeigenredaktion
Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppfeld 6, 31515 Wunstorf
Email: hjhendes@gmail.com

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.



Die Mannschaft des Freundeskreises belegte den 11. Platz. Mannschaftsführer Heinz Schaper hatte sein Team mit Oliver Berndt, Herbert Berndt; Michael Hasenbein und Willy Bender gut versorgt. (v.li.)

Fliegerhorstes bahnte und kurzfristig als „verschollen“ galt. Nach kurzer Suche wurde sie jedoch gefunden und das betreffende Team konnte wieder angreifen. Damit die Wartezeit bis zum Start nicht zu lange dauerte, wurde wieder von zwei Punkten aus gestartet.

Zur Stärkung zwischendurch gab es auf der Hälfte der Strecke Erbsensuppe und Heißgetränke. Ausrichter waren die Vorjahressieger Polizei Wunstorf und Feuerwehr Wunstorf, die bei der Planung und Durchführung von vielen helfenden Händen des Fliegerhorstes unterstützt wurden. Eine gelungene Kooperation von Polizei, Feuerwehr und Bundeswehr.



Bei seinem letzten Boßeln als Hausherr schmeckte auch dem Kommodore der Erbseneintopf.

Auf dem zweiten Platz folgte die Polizei, auf dem Dritten die Stadtverwaltung Wunstorf. Die rote Laterne sicherte sich die Mannschaft der Reservistenkameradschaft Neustadt.

Bis spät in die Nacht wurde diese gelungene Veranstaltung gefeiert. Viele Gäste bedankten sich bei den Ausrichtern und allen Helfern und lobten diese für ihren Einsatz. Ohne die vielen freiwilligen Helfer im Hintergrund wäre solch ein erfolgreicher Tag nicht möglich gewesen.

Text: ROS Martin Buschhorn
Foto: HF Katharina Kobenia/
OSG Simon Otte/ Heiner Giebel

Für die Veranstaltung war im Vorfeld die Truppenküche herausgeputzt worden. Schon zum Beginn konnten sich die Teilnehmer der verschiedenen Mannschaften über Technik und Taktik austauschen, oder einfach einen Plausch halten.

Am Abend, nachdem alle Teams die Runde absolviert hatten, gab es dort traditionsgemäß Grünkohl. Bei der anschließenden Siegerehrung warteten alle gespannt auf ihre Ergebnisse.

Am Ende hatte die Mannschaft des Systemzentrums 23 die wenigsten Würfe für die Strecke gebraucht. Sie nahmen - wie schon vor zwei Jahren - wieder die Siegetrophäe mit nach Hause und werden somit für die Organisation im nächsten Jahr verantwortlich sein.



Wie schon vor zwei Jahren nahm das Systemzentrums 23 wieder die Siegetrophäe mit nach Hause.



Bequem
ist einfach.



ssk-wunstorf.de

Wenn das Konto zu den
Bedürfnissen von heute passt.
Das Sparkassen-Girokonto mit
der Sparkassen-App.

Sparkasse
Wunstorf

Nikolausfeier in der Ju 52-Halle erneut bestens besucht



Mit über 120 Besuchern war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt .

Seit einigen Jahren veranstaltet die Traditions-gemeinschaft zusammen mit dem Freundeskreis zum Jahresausklang eine Nikolausfeier für Mitglieder in der Ju 52-Halle.

Die Veranstaltung erfreut sich steigender Beliebtheit, so dass die Halle bei der Veranstaltung 2019 mit über 120 Besuchern bis auf den letzten Platz besetzt war.

Unser vierköpfiges bewährtes Thekenteam bewältigte den Ansturm souverän. Am Schluss konnten unsere Damen melden: „Alles ausverkauft!“

Für eine Tasse Glühwein unter der Ju nahmen Mitglieder sogar einige hundert Kilometer Anfahrt auf sich. Einzelne übernachteten anschließend in Steinhude. Die gute Stimmung und das Lob der Besucher über die gute Organisation ist uns natürlich Ansporn für die Zukunft.



Das bewährte Thekenteam bewältigte den Ansturm souverän.

Der Erfolg hat aber auch seine Schattenseiten. Die Aufnahmekapazität unserer Halle ist nicht unbegrenzt und eine noch höhere Teilnehmerzahl ist räumlich nicht machbar.

Möglicherweise müssen wir die Zahl der Teilnehmer in Zukunft, auch aus Sicherheitsgründen, begrenzen. Dies kann z. B. über eine vorhergehende Anmeldung mit Zahlenbegrenzung erfolgen. Aber dafür wollen wir die Feier 2020 erst abwarten um abschließend ein Urteil zu fällen.

Besonders bedanken möchte sich der Vorstand bei Petra Bruckert, Kathrin Bolduan, Angelika Pickel und Marina Wilde für die gute Bewirtung, bei Nicola Hoppe für den Dienst an der Kasse und bei Horst Bruckert für die Weihnachtsmusik.

Text / Foto: Hptm a.D. Manfred Pickel

Nikolaus zu Gast bei der UHG

Wie in jedem Jahr hält der Fliegerhorst Wunstorf am 6. Dezember für einen besonderen Gast immer einen Liegeplatz frei. So ist es uns auch letztes Jahr gelungen den Nikolaus ins Kasino umzuleiten, um mit den Kindern der Mitglieder von UHG und OHG zu feiern.

Gespannt warteten die Jungen und Mädchen mit ihren Eltern an den Fenstern zur Wiese. Dann läutete es leise im Hintergrund und alle wurden unruhig, da noch immer nichts zu sehen war. Dann ging die große Holztür auf und der Nikolaus stand da. Viele kleine Helferlein hatten bereits Geschenke für die Kinder hinterlegt und es stand ein großer Sessel bereit.

Der Nikolaus nahm Platz und die Kinder sammelten sich um ihn herum. Mit tiefer Stimme wusste er jedem etwas zu erzählen. Wie gut es in der Schule läuft, wie schön zu Hause geholfen wird, wie erfolg-

reich man beim Schwimmen, Fußball oder Reiten war. Manche Kinder haben dem Nikolaus sogar ein Gedicht aufsagen können, so dass dieser auch jedem Kind ein kleines Päckchen schenken konnte. Für die Eltern, die sich das Geschehen aus der Ferne ansahen, gab es Kaffee, Tee und Kuchen. Die Geschenke wurden von den Kindern sogleich ausgepackt, so dass der Saal zum großen Spielplatz wurde. Als der Nikolaus nun weiterziehen musste, verabschiedeten die Kinder ihn mit glänzenden Augen und strahlenden Gesichtern. „Bis nächstes Jahr“ sprach die tiefe Stimme des Nikolaus.

Das haben wir von der UHG verstanden und werden alles dafür geben, dass der Nikolaus auch in diesem Jahr auf dem Fliegerhorst einen Stopp einlegen wird.

Text / Bild: OSF Sven Lauenstein



Mit tiefer Stimme wusste der Nikolaus zu jedem Kind eine persönliche Geschichte zu erzählen.

KASINO WUNSTORF



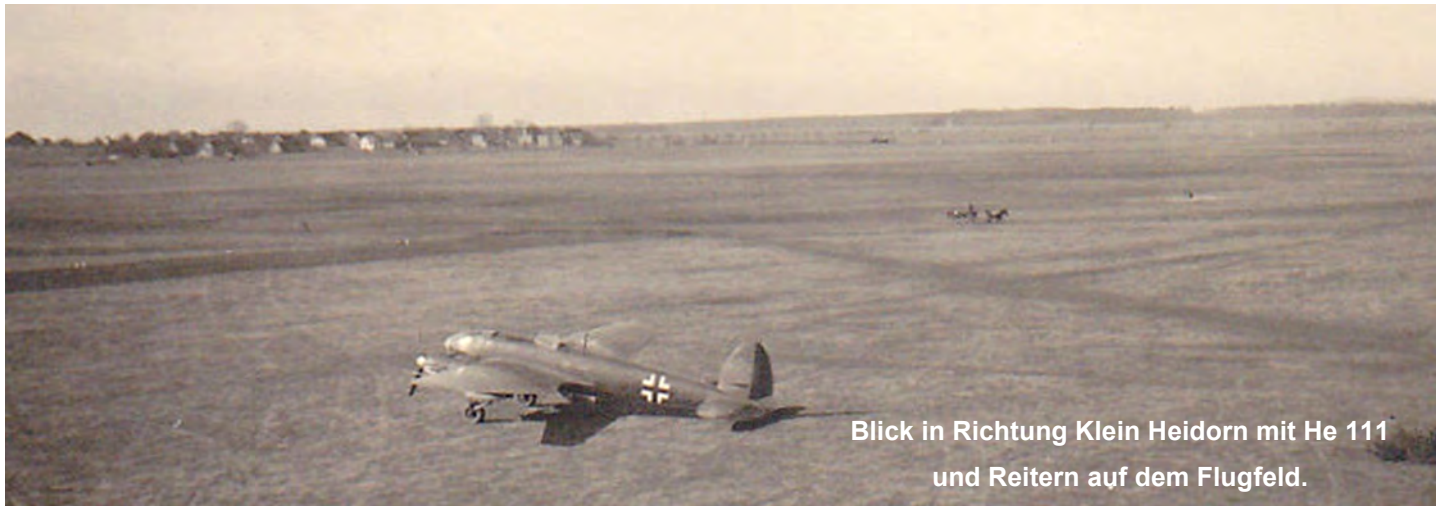
Geöffnet Bar & Bistro	Küche
Mo. bis 10.00-13.30	11.00-13.00
Mittw. 15.30-22.30	16.00-21.30
Do. 10.00-13.30	11.00-13.00
15.30-21.30	16.00-20.30
Do. 10.00-14.30	11.00-13.00
17.30-22.30	17.00-21.30
Samstag 11.30-19.00	12.00-17.30
Sonn-/Feiertag 11.00-22.30	12.00-20.30

Das Serviceteam des Kasino freut sich, Sie in unseren Räumlichkeiten im Charme der 30er Jahre, zu begrüßen. Wir laden sie ein, unser Haus für Gespräche an der Bar, oder für ein gutes Essen mit Freunden und Familie zu nutzen. Bei der Gestaltung ihrer privaten Feierlichkeiten stehen wir ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Sie erreichen uns im Büro: Mo.-Do 9.°° Bis 14°° : 05031-4052860 im Kasino zu den Öffnungszeiten: 05031-4052861

Nachtrag und Ergänzung zur Chronik Fliegerhorst Wunstorf von Heiner Wittrock

Nach mehr als 80 Jahren seit der Anlage des Fliegerhorsts Wunstorf gibt es immer noch neue Erkenntnisse und bislang unveröffentlichte Fotos über die militärische Einrichtung. Die nachfolgenden Fotos der II. Gruppe des KG 27 vom Mai 1940 veranschaulichen deutlich, wie das Wunstorfer Flugfeld vor Anlage der beiden Startbahnen aussah. Bei den Türmen im Hintergrund handelt es sich nicht um den Tower, sondern um Flak-Stellungen. Interessant sind auch die verschiedenen Flugzeugmuster. Die Fotos sind vom alten Tower (lange Zeit Sitz der 1./LTG 62) aus aufgenommen worden.



Blick in Richtung Klein Heidorn mit He 111
und Reitern auf dem Flugfeld.



Do 17 vor Halle 5.



Blick in Richtung Westen mit zwei He 111
und dem ehemaligem Tennisheim am Sportplatz.

Neues Ausstellungsstück in der Ju 52-Halle

Der Vorstand der TGLW e. V. ist ständig bemüht, die Ausstellung um neue interessante Objekte zu erweitern.

Der Bereich des Lufttransportes umfasst nicht nur die Flugzeuge, sondern auch viele Dinge darum herum, die den Flugbetrieb überhaupt erst ermöglichen. Dazu gehören auch Kraftfahrzeuge wie z. B. Tankwagen oder Feuerlöschzüge. Da diese Bereiche oft etwas „untergehen“, wollte der Vorstand mit dem Erwerb eines neuen Objektes auch ein Zeichen setzen.

Die Wahl fiel auf einen VW 181 „Kurierwagen“. Für die Jüngeren heute kaum mehr vorstellbar, hatte früher jede Staffel seine eigenen Fahrzeuge. Die Palette reichte vom einfachen VW-Käfer bis zum schwergewichtigen LKW bei der Wartungsstaffel oder der Instandsetzungsstaffel.

Der VW 181 stand, unter anderem, den Technischen Offizieren der Lufttransportverbände zur Verfügung, um deren Mobilität sicherzustellen. Ausgerüstet mit einer rot-weißen Warnflagge, die sogenannte „Flightfahne“, gehörten sie zum alltäglichen Bild im Flugbetriebsbereich.

Nachdem die Entscheidung im Vorstand gefallen war, begann die Suche nach einem VW.

Einen VW 181 im originalen Bundeswehrzustand zu finden war allerdings nicht einfach.

Viele wurden zu „Spaßfahrzeugen“ umgebaut und sind in fröhlichen Farben lackiert, haben andere Sitze oder sind mit Radio ausgerüstet worden (war damals in Bw-Fahrzeugen streng verboten!).

Fahrbereite VW 181 im Originalzustand werden mittlerweile zu hohen Preisen gehandelt.

Schließlich wurden wir fündig und konnten einen „Kurierwagen“ erstehen. Der Vorbesitzer war von der Tatsache begeistert, dass sein gut gehüteter Wagen in Zukunft in einem Museum stehen sollte. So kam er uns mit dem Preis entgegen.

Unser VW 181 ist Baujahr 1972 und nahezu im originalen Zustand.



Der Neuzugang VW 181 ausgestellt in der Ju-Halle.

Das Fahrzeug bleibt über den Verein angemeldet und soll für verschiedene Events genutzt werden: Als Ausstellungsfahrzeug wechselweise in der Halle und in der Transall als Fracht sowie als Werbefahrzeug für die TGLW e. V. bei Veranstaltungen.

Als „Kurierwagen“ für ausscheidende, verdiente Soldaten des LTG 62, um nach einer Ehrenrunde stilvoll durch das Haupttor gefahren zu werden. Die Spieße der Staffeln können dies beim Vorstand kostenlos beantragen.

Für Interessierte noch einige Daten:

- Militärische Bezeichnung: PKW 0,4t tml 4x2
- Baujahr: 1969 bis 1980
- Motor: 1,5 Liter Boxer-Motor
- Leistung: 44 PS bis 48 PS
- Geschw.: 110 km/h bis 115 km/h
- Gebaut: 140.768 PKW
- Preis: 8.500 DM

Text/Foto: Hptm a. D. Manfred Pickel

UMZUG?

Wir sorgen für den perfekten Ablauf!

Ihr Profiteam für Umzüge im In- und Ausland

Georg Gerdes
Ludwig-Richter-Straße 2, 31515 Wunstorf
Tel 05031/4044 Fax 05031/704639
Georg.Gerdes@t-online.de

Rufen Sie uns
an!
05031 / 40 44

Ihr Umzugsspezialist
Gerdes



Beim „Tag der offenen Tür“ im Juni 1994 wurden 11 C-160 auf der Startbahn 2 geparkt

Lehrbuben von 1969 besuchen nach 50 Jahren Ihre ABW

Am 01.04.1969 begann die Lehre für 12 Auszubildende zum „Flugzeugmechaniker“ beim damaligen Luftwaffen-Parkregiment in Wunstorf. Zum Anlass des 50-jährigen Jubiläums traf sich der Ausbildungsjahrgang in diesem Jahr auf dem Fliegerhorst wieder. Von den damaligen Lehrlingen fehlte nur einer. Dafür konnte aber auch noch der frühere Ausbildungsmeister Peter Marr, teilnehmen. Begleitet wurde die Gruppe durch den Vorsitzenden der UHG in, Oberstabsfeldwebel Sven Lauenstein.

Während ihres Besuchs erhielten die Teilnehmer Informationen über das derzeitige und sehr umfangreiche Aufgabengebiet der Technischen Gruppe, des LTG 62 und das neue Waffensystem A400M. Dabei stand natürlich die Besichtigung der heutigen Ausbildungswerkstatt im Vordergrund. Hierbei wurden alte Erinnerungen wieder wach, z.B. an einen Ausbilder, der wissen wollte, wie viele Rippen ein Schwein hat, oder wie viele Millimeter ein Kilometer sind. Ein Highlight für viele war die Begegnung mit



Teilnehmer waren Peter Marr, Heinz Maltzahn, Harmut Kukule, Erhard Grabowski, Wilhelm Schweer, Werner Meyer, Johannes Frese, Friedhelm Fitzner, Klaus-Peter Schubert, Sandro Reiß, Uwe Ploog und Henning König.

der Ausbildungs-Transall und die vielen Traineranlagen. Heute wird nach EASA-Richtlinien und damit an Flächenflugzeugen und Hubschraubern gleichermaßen ausgebildet. Ja, die Ausbildung zum Fluggerätmechaniker hat sich sehr verändert. Dennoch waren sich alle 69er- Lehrbuben einig, dass die Ausbildung und der Ruf der Ausbildungswerkstatt des LTG 62 zu Recht ein hohes Ansehen genießt. Es folgte der Besuch der neuen Instandsetzungshalle, der Base-Maintenance des A400M. Auch hier beeindruckte die Größe des A400M's im Dock. Den Besuchern fiel hierbei auch die Sauberkeit der Hallenplätze nach mittlerweile 5 Jahren Flugbetrieb auf. Mit einem gemeinsamen Essen, der Einsicht in alte Berichtshefte und Fotoalben, sowie angeregten Gesprächen endete das Treffen im Kasino.

Text und Bild: OSF Sven Lauenstein



LIFETIME EXCELLENCE

Als Ihr verlässlicher Partner für militärische Antriebe hat die MTU Aero Engines Ihre Mission stets im Blick. Unsere Expertise über den gesamten Triebwerks-Lebenszyklus und maßgeschneiderte Service-Konzepte sind der Garant für Ihren erfolgreichen Einsatz. Immer startklar!

www.mtu.de